Sind wir eigentlich ohne weiteres mit westlicher Erziehung, westlichem Denken und westlicher Literatur dazu in der Lage, die TCM-Diagnostik, die wir anwenden, überhaupt richtig erfassen zu können? Das einfache Wort „verstehen“ ist das, worum sich alles dabei dreht.

Dr. med. Thomas Braun

Der zufriedene Akupunkturpatient (Download-Foto unter: www.hwato.de)

Pulsdiagnostik

- Transkriptionsprobleme und Hindernisse -

Worte sind ein wesentlicher Bestandteil jeglicher Kommunikation. Mit ihrer Hilfe kann eine Person der anderen unterschiedliche Sachverhalte weitergeben. Das Wort alleine ist ein bloßes Vehikel, entscheidend ist die Interpretation seines Inhaltes durch die kommunizierenden Personen.

Verstehen beide das Gleiche? Kommen beide letztlich zur selben Diagnose? „Xuán“ (siehe Kreis) besteht aus zwei Teilen. Separat betrachtet zeigt der linke Teil einen Bogen, der beim chinesischen Betrachter auch ein Wahrnehmungsgefühl für kräftig und relativ dünn hervorruft. Der rechte Teil ist hier ein Aussprachehinweis. „Sieht“ man jedoch beide Teile, die „Xuán“ bilden, als eine Einheit, versteht der Betrachter „nur“ Sehne des Bogens. Die „Mischung“ aus visueller Wahrnehmung und üblichen Emotionen, die beim Betrachten zusätzlich entstehen können, führen dann zu einem meinungsbildenden Gesamtverständnis

Man sitzt in Peking im Hörsaal einer der bedeutendsten medizinischen Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen Chinas* und der Professor spricht von „Kälteinvasion der Leitbahn“, „aufsteigendem Leberfeuer“ oder davon, dass das bloße, zu tiefe Einstechen einer kleinen Nadel „die Kälte in die Tiefe eindringen lässt“ – und damit Schaden anrichten kann! Unvorstellbar, wo doch die „gerac“- Studie gezeigt haben soll, dass es egal ist, wo man die Nadel hinsticht? Starker Tobak für einen promovierten, deutschen Facharzt, der um die großartigen Errungenschaften der westlichen Medizin weiß und mit ihnen aufwuchs.

Die traditionelle chinesische Medizin, oder in anderen Ländern Asiens auch „orientalische Medizin“ genannt, ist medizinische Wissenschaft in Reinform – reine Empirie. Daher ist das einfache Wörtchen „verstehen“ das, worum sich alles dreht. Denn nur, wenn man sie versteht, kann man diese Wissenschaft erlernen, sinnvoll umsetzen und anwenden.

© www.tcm-experten.de

Bild 1: Was bedeutet eigentlich das „chinesische Schriftbild“ für die Pulsqualität Xuán Mài wirklich? Welche Rückschlüsse zieht der chinesische „Betrachter“ des Wortes (Schriftzeichen = Bild) und welche der deutsche „Leser“ des Wortes (Abfolge von Buchstaben). Frau Wang Yue, TCM-Deutsch-Fachdolmetscherin in Peking.

Wesentliches Element der TCM-Diagnostik ist die Pulsdiagnose. Dabei ist die richtige Bewertung der „Pulsqualität“ entscheidend.

- Die Fakten sind einfach: Es gibt 28 verschiedene Pulsqualitäten, 6 spezielle Pulse und 10 moribunde Pulse. Die 28 Pulsqualitäten werden in einfache und komplexe Pulse unterteilt.
- Für jede der 28 Pulsqualitäten steht ein chinesisches Zeichen, das sie also bildlich beschreibt. Sie werden in der deutschen Literatur mit „oberfläch-

Verfasser:

In Zusammenarbeit mit www.tcm-experten.de, Dr. med. Thomas Braun, D- 93413 Cham, Ludwigstr. 10, Tel.: 09971/99 5366, E-Mail: M@dizin.de, Internet: www.akc.li

Facharzt für Allgemeinmedizin, Sportmedizin, Homöopathie, Chirotherapie, Notfallmedizin, Qualitätsmanagement, Akupunktur

Weiterbildungsbefugter Arzt der Bayerischen Landesärztekammer für Akupunktur, Lehrbeauftragter der Akupunktur- und TCM-Gesellschaft in China weitergebildeter Ärzte, Homepage: www.atcä.de

Bild 2: Wesentliches Element der täglichen klinischen Diagnostik im heutigen China ist die Pulsdiagnose; www.akc.li

lich", „tief", „rollend", „rau" etc. beschrieben, bzw. aus dem Chinesischen vielleicht manchmal zuerst ins Englische und dann ins Deutsche übersetzt.

- Weil die meisten Erkrankungen durch Störungen von Qi oder Blut oder von einem gestörten Fluss beider herrühren, kann man krankhafte Veränderungen am Puls erkennen.

Deutsche Lehrbücher, mit teilweise liebevollen Darstellungen und Beschreibungen der Pulsqualitäten ermöglichen dem Leser einen ersten Einblick. Doch schon der erste Versuch, sich anhand eines entsprechenden Buches von einem chinesischen Professor die Einzelheiten näher erklären zu lassen, um, wie man glaubt, etwas tiefer in die Materie einsteigen zu können, wird mit der Bemerkung, das Buch sei z. T. falsch, zu einem jähen Ende gebracht.

Bild 3: Chinesisches Lehrbuch, Kapitel Pulsqualitäten. Im Übungskissen Akupunkturnadeln mit Silberwendelgriff für Grundkursteilnehmer.

In der Vorlesung erfährt man dann mehr:

- In den Klassikern werden neun Zonen, die zur Pulsdiagnostik geeignet sind, beschrieben. Im klinischen Alltag ist heutzutage in China die Pulsuntersuchung an der handgelenksnahen Art. Radialis üblich.
  - Patient muss dabei entspannt sein, also nicht nach
    - körperlicher Arbeit
    - Essen
    - etc.
  - Mindestens 50 Schläge tasten
  - Bequeme Sitzposition
  - Auf Herzhöhe tasten
  - Die Position der Finger ist einheitlich (drei Zonen): Zeigefinger distal, Ringfinger proximal
  - Beim Anlegen der Finger gleitet man sanft mit dem Mittelfinger distal (Guan), bis die Erhebung des processus styloideus radii einen sanften Widerstand spüren lässt, dann legt man den Zeigefinger distal (Cun) in die proximale Beugefalte des Handgelenkes und den Ringfinger distal (Chi) im gleichen Abstand zum Mittelfinger auf.
  - Die Pulsuntersuchung erfolgt dann in drei Druckstufen (leicht, mittel und stark), die mit dem Gewicht von drei, sechs und neun Bohnen beschrieben werden.
  - Die Untersuchung des Pulses erfolgt beidseits.
  - Somit ergeben sich 9 Diagnosezonen.
- Die Organzuordnung der einzelnen Pulspositionen ist:
  - Rechts:
    - Chun Lu/Di
    - Guan MP/Ma
    - Chi Ni (re.)
  - Links:
    - Chun He/Dü
    - Guan Le/GB
    - Chi Ni (li.)
- Primär wird in 10 Qualitäten (jeweils 5 Yang- und 5 Yin-Qualitäten) unterteilt:
  - Oberflächlich – tief
  - Schnell – langsam
  - Voll/ kräftig – schwach
  - Form: Dick – dünn; hart – weich
- Zusätzlich kann der Puls Eigenschaften haben:
  - saitenförmig
  - gespannt
  - rollend
  - schabend
  - fadenförmig
  - aussetzend
  - wogend
  - breit
  - schroff

Bild 4: Die richtige Position der Finger. Der kleine Finger hat keine Aufgabe. Prof. Hu Jinsheng, der Direktor des Internationalen Ausbildungszentrums am WHO-Collaborating Centre for Traditional Medicine in Peking, führt die Pulsdiagnostik durch. Eine Leseprobe unter www.akupunkturexperten.de/hujinsheng.html)

Die Freude, das alles schon gelesen zu haben, wird jedoch bald getrübt: Sprachverwirrung.

Die Pulsdiagnose hat mit 30 - 40% der Diagnostik einen großen Stellenwert in China.

- Die Beschreibung, was eigentlich mit den (übersetzten) Worten gemeint ist:
  - Oberflächlich: wie Holz, das auf Wasser schwimmt
  - Tief: wie versunkener Stein im Wasser
  - Schnell: mehr als 5 Pulsschläge pro Atemzug
  - Langsam: wie gefrorener Fluss im Winter langsam fließt (< 4 /Atemzug)
  - Saitenförmig: wie die Saite einer Violine
  - Gespannt: wie gespanntes Seil
  - Rollend: wie ein erbsengroßer Ball auf einem Teller, nur kurz unter dem Finger fühlbar, fühlt sich schnell an
  - Haftend: Glasscherbe kratzt an Bambus, berührt Finger länger als normal
  - Dünn: wie feiner Faden, klar tastbar

Wo bleibt der oft gelesene „schlüpfrige“ Puls oder auch der „raue“ und wo der „fadenförmige“? Intensive Suche in der mitgebrachten Literatur fördert eine englische Übersetzung sowie ein nicht in Pinyin geschriebenes „chinesisches“ Wort zu Tage. Dazu zwei Beispiele:

Damit lässt sich dann zumindest etwas von der anfänglichen Verwirrung beseitigen.

- **Schlüpfrig** steht für englisch *slippery* und chinesisch *hua,* dieser Puls entspricht also dem o. g. rollenden, der sich anfühlt wie Bällchen auf dem Teller. Die Begriffsverwirrung kommt möglicherweise auch dadurch zustande, dass Autoren in ihrem Wörterbuch nachgeschaut haben und unter der Rubrik *hua* als einziges *huá*, das dort mit rutschig übersetzt steht, gefunden haben.
- Als weitere Beschreibung des **haftenden** Pulses steht in einem Buch auch schabend, im Versuch zur Zuordnung

Bild 5: „Langnasen“ beim Erlernen der Pulsdiagnostik. Um das Krankheitsbild des Patienten richtig erfassen zu können, muss sich der untersuchende Arzt in das, was er fühlt, so vertiefen, dass er erkennen kann, woher die Störung kommt. Im Bild die Moderatoren des ärztlichen Qualitätszirkels Oberpfalz: Dr. Peter Hieber, Weiden (links), und Dr. Thomas Braun, Cham (Mitte). www.akupunktur-net.de

Wortbedeutungen:

Oft wird nicht nur in Büchern erklärt, man solle sich vorstellen mit einer Messerklinge oder Glasscherbe über einen Bambusstab zu streichen, um eine bestimmte verzögerte Pulsqualität nachvollziehen zu können. Dies mutet prinzipiell recht einfach an, aber: Für den Chinesen ist grüner Bambus mit einer lebenden, „messerbremsenden" Oberflächenstruktur selbstverständlich. Er wuchs damit auf. Für den Chinesen spielen die für Bambus charakteristischen „Knoten" im Stab jedoch in diesem Fall gar keine Rolle. Er beschreibt das wahrzunehmende Gefühl zwischen den „Knoten".
In unserem Kulturkreis hingegen wuchsen wir vor nicht allzu langer Zeit nur mit gelben, harten und glattoberflächigen Bambusstöcken auf. So ist es nicht selten, dass hier zuerst an gelben Bambus gedacht wird. Für uns in Deutschland sind die „Knoten" für den Bambus charakteristisch. So charakteristisch, dass die „Verzögerung" beim Messerstrich auf glattem Bambus meist eher der Unterbrechung bzw. Verzögerung zugeschrieben wird, die beim Überwinden der „Knoten" entsteht.

zum englischen *hesitant* (was ja eigentlich zögerlich bedeutet) und zum chinesischen Se. Große Unterschiede in der Beschreibung weisen auf deutlich unterschiedliche Empfindungen der Autoren hin. Die Beschreibung: „Glasscherbe kratzt an Bambus" scheint für uns Mitteleuropäer

Bild 6: Deutliche Rötung, jedoch nicht der Spitze, klebriger Belag.

leicht nachzuvollziehen. Vom chinesischen Lehrkörper bekommen wir dazu noch den Zusatz: „am grünen Bambus". Hilft auch nicht viel weiter, also: Grünen Bambus suchen, Glasscherbe oder Taschenmesser in die Hand und damit kratzen. (Anm.: Ist übrigens ein ganz eigentümliches Gefühl minimaler Vibrationen, die fast am eigenen Finger kitzeln. Findet sich, wenn man es weiß, gar nicht selten!)

Soviel zu den Grundlagen, und nun das praktische Lernen: Wo, wenn nicht in China, könnte man das lernen. Mit erfahrenen Kollegen die Befunde abzugleichen, ist jedoch nicht ganz einfach, denn dabei wird man nicht selten von chinesischen PJ-Studenten umringt, deren Bestreben das gleiche ist – Pulsdiagnostik praktisch zu erlernen. Dieses Erlebnis ist aber ein Beweis dafür, dass man auf dem richtigen Wege ist, die Chinesische Medizinwissenschaft, TCM, tatsächlich zu begreifen.

Ein Fall: Patientin, 70 Jahre, Fettleibigkeit, jedoch ausgezehrt wirkende Beine mit häufigen Kniebeschwerden, Schwindel, Herzklopfen, Kopfschmerz, RR 160/95, Puls insgesamt fadenförmig, rollend, auffällig jedoch links (nicht rechts) das Anfluten in der Guanposition. Zunge siehe Abbildung. Aktuelles Syndrom: Aufsteigendes Leberfeuer. Therapie: Akupunktur – schon nach der ersten Sitzung Linderung der Beschwerden.

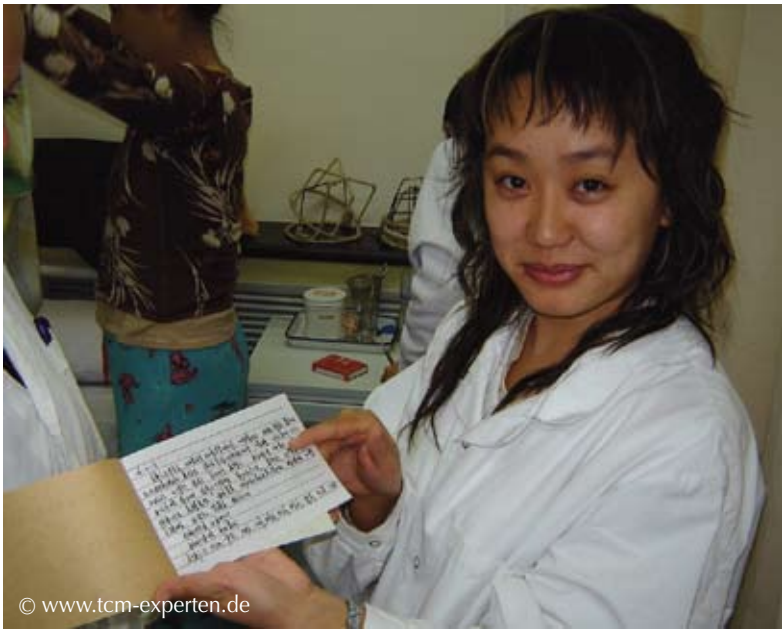

Bild 7: Frau Tong, TCM-Deutsch-Fachdolmetscherin in Peking, bei der Erläuterung einer Krankengeschichte.

Abschließend bleibt eigentlich nur zu sagen:
„Fühle den Puls nicht nur mit den Fingern, sondern mit dem Herzen!" (übersetztes) Zitat von Prof. Huang Tao. ❑

* WHO-Collaborating Center for Traditional Medicine, Institute of Acupuncture and Moxibustion, China Academy of Chinese Medical Sciences (vormals: China Academy of Traditional Chinese Medicine). China Beijing International Acupuncture Training Centre – Vertreter für Deutschland: Andreas Rinnößel, D-78713 Schramberg, Schiltachstr. 63, Tel.: 07422 / 21665 ❑